

5, Bd Jules Peltier  
Saint. Cloud

Saint. Cloud, le 24 juillet 1956

LUY18-203/3

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Lieber Lukács!

Eigentlich hätte ich Ihnen schon lange schreiben müssen. Sie wissen aber ja, was das Leben unteresgleichen ist und sicher entschuldigen Sie.

Ich bin eben heute mit der Revision der Übersetzung der Zerstörung (I. Teil) fertig geworden und es steht der Veröffentlichung nichts mehr im Wege. Die Revisionsarbeit war ziemlich schwer. Das Beste war das, was eigentlich die Maxolin, Pfimmer und Bisselbrecht, übersetzt haben. Ich hatte aber leider viel zutun mit dem Teil, den Crappin ins Französische gesetzt hat.

Manches entgeht ihm von unserem Gedankengang, und unter diesen Umständen war das Revidieren eine Notwendigkeit. Ich habe mein Bestes getan und hoffe durch meine Arbeit dem Erfolg des Buches geholfen zu haben. Eine strenge Vereinheitlichung des Stils war aber leider nicht möglich.

Wir haben uns zwei Kürzungen erlaubt. Die erste, Seite 207 betrifft das Ende der Anmerkungen. Wir haben den Teil ausgelassen, wo Sie angeben, daß Wahl die Phänomenologie nicht ganz gelesen hätte. Das andere bleibt. Aber aus politischen Rücksichten scheint es uns notwendig

den kann nicht zu Kränken. Die zweite Ausarbeitung betrifft Seite 289, Zeile 22. Den Satzteil: "und mancher Existentialist für Tilo" haben wir auch gestrichen - Ich hoffe, daß Sie mit diesen zwei Kürzungen einverstanden sind.

Ich bin Ihnen äußerst dankbar für die Ehre, die Sie mir erwiesen haben, indem Sie mich ausdrücklich mit der Revision beauftragten. Die wäre aber längst geschehen, wenn Sie mir davon geschrieben hätten. Ich kam nämlich in eine ziemlich schiefe Lage, da mir der Verleger nicht ohne Bitte mitgeteilt hatte und Grappin offenbar keine große Lust hatte, mir den Text zur Überprüfung zu Verfügung zu stellen. Die Sache ist jetzt soweit geklärt, aber ich fürchte, daß es einen Krach mit Grappin gibt, als er die Korrekturen sehen wird, die ich vornehmen mußte.

Wir werden unter Möglichstem, damit die Uebersetzung des II. Teils vorwärts kommt. Es ist aber wohl möglich, daß Sie ohne Grappin zustande kommt. Er scheint jetzt geneigt, sich zurück zu ziehen. ~~Es~~ Es wäre aber wünschenswert, daß dabei kein Vertragsbruch erfolgt, denn das koeffe wieder viel Zeit verlieren. Nach den Ferien werden wir sehen, wie die Sache liegt und versuchen die Schwierigkeiten auszugleichen. Das Buch ist aber für uns zu wichtig, als daß es

im Stich bleiben kann. Schlimmstenfalls werden wir mit einem paar Freunden das Ende der Übersetzung vollbringen.

Ich wäre Ihnen aber ähperst dankbar, wenn Sie mir mitteilen könnten, was Sie für Kürzungen im zweiten Teil erlauben. Damit wäre uns die Arbeit erleichtert, denn, soviel ich weiß, wäre Grappis geneigt, manches aus dem Nachwort auszulassen. Einige Hinweise Ihrerseits, und möglichst genaue, wären uns eine Hilfe. Überhaupt möchte ich gern hören, und von Ihnen persönlich, wie Sie zu dieser ganzen Angelegenheit stehen.

oder eine  
Ablehnung

25. VII. 56. Ich war heute früh beim Verleger und habe ihm das druckfertige Manuskript ausgehändigt. Der erste Band würde dann wahrscheinlich im November erscheinen, und zwar mit dem Titel:

G.L.

La destruction de la Raison  
(Die Zerstörung der Vernunft)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

I

Les débuts de l'irrationalisme moderne  
de Schelling à Nietzsche.

Sind Sie mit dieser Ausführung einverstanden?

Frau Janka, über den ich Ihnen diesen Brief mitteile, war vor kurzer Zeit hier in Paris. Ich glaube, daß wir mit den Editions sociales schließlich einen Ko-produktionsvertrag zustande bringen werden, der hauptsächlich Ihre Bücher

betrifft, und zwar: Beiträge zur Geschichte  
der Aesthetik, der historische Roman, und  
wahrscheinlich: der junge Hegel. Ich mache  
mein Mögliches, damit die Sachen in absehbarer  
Zeit erscheinen und endlich werden wir bei uns  
eines Ihrer Bücher verlegen! Andre futen, andre  
Umstände!

Wir verfolgen, soweit dies uns möglich ist mit  
großer Spannung die Entwicklung in Ungarn.  
Ich freue mich persönlich für Sie und für die  
Zukunft des Marxismus, daß gewisse unheilvolle  
Erscheinungen beseitigt werden. Wir sind hier auch  
langsam auf dem Wege. Aber so langsam!

Freund Janka wird ~~Ihnen~~ sicher Gelegenheit  
haben <sup>Ihnen</sup> zu erzählen, was mir der Korrespondenz  
Engh. Lafargue und mit meiner Produktion im  
allgemeinen passiert ist. Das war nicht gerade  
erfreulich. Unser Parteitag endet aber besser  
als wir es vorausgesehen hatten. Die Lage der  
Intellektuellen war aber in der letzten Zeit nicht  
sehr leicht.

Wer möchten Sie gern in Paris begrüßen?  
Sind Sie zur "Marx-Conferenz" vom Cercle culturel  
de Royanmont eingeladen? im Monat Oktober.

Ich wünsche Ihnen recht angenehme  
und erholende Ferien, sowie Ihrer Frau. Vielleicht  
haben Sie Ruhe genug etwas von sich hören zu  
lassen. Ihrer Freunde entgegengehend  
grüßt Sie sehr herzlich

MTA FIL. INT.  
Eukács Arch.

Ihg  
Bohner